

Newsletter Bremer Friedensforum 11/25. September 2022

(Weiterleitung sehr erwünscht!)

Inhalt heute:

01. Dezentraler bundesweiter Aktionstag der Friedensbewegung - Auftakt Bremen
02. Samstag, 1. Oktober, Regionale Demonstration in Hamburg zum dezentralen bundesweiten Aktionstag der Friedensbewegung
03. Bremer Solidaritätsbasar für Syrien
04. Rückblick Antikriegstag
05. Kooperation für den Frieden zum dezentralen Aktionstag der Friedensbewegung am 1. Oktober
06. Friedensökologischer Appell an die Bundesregierung, Schaden von der Bevölkerung abzuwenden
07. Lesenswert: "Schießen oder verhandeln?" von Peter Wahl
08. Ukrainische Pazifistische Bewegung: Friedensagenda für die Ukraine und die ganze Welt
09. IPPNW verurteilt Drohung mit Atomwaffen
10. Krieg in der Ukraine – Wo bleibt eigentlich die OSZE?
11. Johannes Varwick: »Der Westen müsste einen Status quo akzeptieren, der ihm nicht gefällt«
12. Saha Wagenknecht: „Wir müssen begreifen, dass die Sanktionen Unsinn sind“
13. Herbst-Wahlkreiskampagne "Deutschlands zivile Friedensfähigkeit stärken"
14. Julian Assange: Filmpremiere "Ithaka"
15. Bürgerantrag: Benennung einer Straße nach Luise Otten-Röhrs
16. Bremen: Wie weiter mit dem Gräberfeld sowjetischer Naziopfer in Oslebshausen?
17. Bremer Friedensforum im Netz
18. Termine
19. In eigener Sache
20. Datenschutz

1. Dezentraler bundesweiter Aktionstag der Friedensbewegung - Auftakt Bremen

Bremen. In Bremen erfolgt der Auftakt zum dezentralen Aktionstag der Friedensbewegung bereits am Donnerstag, 29. September, 17:00 bis 18:00 Uhr, auf dem Domshof, mit einer erweiterten Mahnwache. Es sprechen: Wilfried Preuß-Hardow, ehemaliger Friedensbeauftragter der Bremischen Evangelischen Kirche und Roman Fabian, Betriebsrat Klinikum Links der Weser.

Für den 1. Oktober ruft das Bremer Friedensforum zur Teilnahme an der regionalen Friedensdemonstration in Hamburg auf. Gemeinsam mit dem Hamburger Forum und der Initiative Zivile Zeitenwende.

Stoppt den Krieg - Verhandeln statt Schießen! Keinen Euro für Krieg und Zerstörung - Stattdessen Milliarden für eine soziale, gerechte und ökologische Friedenspolitik!

Links:

<https://www.friedenskooperative.de/termine/mahnwache-2>

<https://www.bremerfriedensforum.de/1490/aktuelles/Dezentraler-bundesweiter-Aktionstag-der-Friedensbewegung/>

<https://www.myheimat.de/bremen/politik/dezentraler-bundesweiter-aktionstag-der-friedensbewegung-am-1-oktober-2022-d3419073.html>

2. Samstag, 1. Oktober, Regionale Demonstration in Hamburg zum dezentralen bundesweiten Aktionstag der Friedensbewegung

Bremen. Die bundesweiten Netzwerke „Bundesausschuss Friedensratschlag“ und „Kooperation für den Frieden“ rufen gemeinsam auf, sich am bundesweiten dezentralen Aktionstag zu beteiligen und entschieden den Politikwechsel hin zu Frieden und Abrüstung zu fordern. Das Bremer Friedensforum ruft auf zur regionalen Demonstration am 1. Oktober 2022 nach Hamburg:

Auftakt: 12:00 Uhr, Altonaer Bahnhof, Ottenser Hauptstraße, Abschluss: 14:30 Uhr, Fischmarkt

Stoppt den Krieg! Verhandeln statt Schießen! Keinen Euro für Krieg und Zerstörung! Statt dessen Milliarden für eine soziale, gerechte und ökologische Friedenspolitik!

Wir empfehlen eine gemeinsame Bahnfahrt. Es fahren von Bremen folgende Züge:

Bremen Hbf 9:33 Uhr, Ankunft in Hamburg Hbf: 10:43 Uhr, umsteigen in S-Bahn S 3: Abfahrt 10:56 Uhr, Ankunft in Hamburg-Altona: 11:08 Uhr; am besten mit Niedersachsenticket

Bremen Hbf 9:58 Uhr, Ankunft in Hamburg Hbf: 11:26 Uhr, umsteigen in S-Bahn S 3: Abfahrt 11:36

Uhr, Ankunft in Hamburg-Altona: 11:48 Uhr; mit Niedersachsenticket

Bremen Hbf 10:18 Uhr (IC), Ankunft in Hamburg Hbf: 11:13 Uhr, umsteigen in S-Bahn S 3: Abfahrt 11:26 Uhr, Ankunft in Hamburg-Altona: 11:38 Uhr; kein Niedersachsenticket möglich

Bremen Hbf 10:10 Uhr (FLX 1350), Ankunft in Hamburg Hbf, 11:28 Uhr, umsteigen in S-Bahn S 3: Abfahrt 11:16 Uhr, Ankunft in Hamburg-Altona 11:28; Tarif unbekannt

Bitte Info an info@bremerfriedensforum.de, wer mitfährt.

Flugblätter zur Demonstration

http://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/ff0c0fe2f571aec46e7681fcd1046fde186743/auf_nach_hamburg_friedensdemo_01102022.pdf

<http://daten2.verwaltungsportal.de/dateien/seitengenerator/ff0c0fe2f571aec46e7681fcd1046fde186743/flugblatt1.oktober2022.pdf>

Siehe auch:

<https://www.aufstehen-bremen.org/index.php/theme-styles/ag-frieden/1009-demo-in-hamburg-am-1-oktober-frieden-abruestung-weg-mit-der-gasumlage-nord-stream-2-in-betrieb-nehmen>

<https://www.bremerfriedensforum.de/1490/aktuelles/Dezentraler-bundesweiter-Aktionstag-der-Friedensbewegung/>

<https://www.myheimat.de/bremen/politik/dezentraler-bundesweiter-aktionstag-der-friedensbewegung-am-1-oktober-2022-d3419073.html>

<https://verhandeln-statt-schiessen.de/termine-fuer-den-bundesweiten-aktionstag-der-friedensbewegung-2/>

3. Bremer Solidaritätsbasar für Syrien

Sanktionen töten – Für die Aufhebung der Sanktionen gegen die Menschen in Syrien

Bremen. Der erste Bremer Solidaritätsbasar für Syrien - Elf Jahre Wirtschaftsblockade und ihre Folgen - findet am Sonntag, 2. Oktober 2022 von 15:00 Uhr bis 20:00 in der Villa Ichon, Goetheplatz 4, Haltestelle „Theater am Goetheplatz“, statt. Ab 14:30 Uhr: Einlass. 15:00 Uhr: Begrüßung durch die VeranstalterInnen, anschließend: Vortrag von Manfred Ziegler (Journalist, Frankfurt/M., Syrien-Experte), „Die Wirtschaftsblockade und ihre Folgen“

Ab 16:00 Uhr: Basarverkauf, Treffpunkt mit gemeinsamem Essen und Trinken, Musikalische Beiträge

Spendenaufruf: Krieg, Dürre und Brände haben in den letzten Jahren viele land- und

forstwirtschaftlich genutzte Flächen in den Küstenprovinzen Latakia und Tartus zerstört. Damit wurde zehntausenden Familien die Lebensgrundlage entzogen. Der im März 2021 gegründete Bremer Initiativkreis „Sanktionen töten – Aufhebung der Sanktionen gegen die Menschen in Syrien“ hilft seit anderthalb Jahren mit Spenden die Aufforstung voranzutreiben und verteilt

Saatgut und Setzlinge an von der Katastrophe betroffene Familien. Daneben unterstützt es auch Familien finanziell, Gärten zur Selbstversorgung anzulegen, da die Einkommen in Syrien schon lange nicht mehr ausreichen, auch nur die Grundbedürfnisse zu decken. Bislang konnten wir über 4000 Euro an Spendengeldern nach Syrien schicken. Zu guter Letzt informiert die Initiative auch über die Folgen der völkerrechtswidrigen Sanktionen des Westens für die Menschen in Syrien, die dazu geführt haben, dass hunderttausende von Kindern unterernährt sind.

Spendenkonto: Ekkehard Lentz: IBAN: DE47 2501 0030 0123 2683 06, Stichwort: Saatgut für Syrien

Flyer: <https://www.bremerfriedensforum.de/pdf/Kundgebung2-10-2022-WEB.pdf>

Link: <https://www.bremerfriedensforum.de/1491/aktuelles/Bremer-Solidaritaetsbasar/>

In diesem Zusammenhang ein weiterer Hinweis:

Das "Haus der Syrischen Kunst" (Überseepassagen in der Böttcherstraße) mit der Takla-Stiftung als Träger wurde am 1. September 2022 eröffnet, eine Bereicherung der Bremer Kultur-, Kunst- und Museumsszene.

HAUS DER SYRISCHEN KUNST, Wachtstraße 27 - 29, 28195 Bremen, T + 49 (0)421 178 89 91 - 14, info@takla-stiftung.org, www.takla-stiftung.org; Öffnungszeiten von: Dienstag bis Samstag, von 15 bis 18 Uhr.

4. Rückblick Antikriegstag in Bremen

Bremen. Der diesjährige Antikriegstag wurde in Bremen mit einer Kundgebung und zwei Abendveranstaltungen begangen. Mehrere hundert Bürgerinnen und Bürger hatten sich auf dem Marktplatz unter dem Motto „Alle Kriege beenden!“ versammelt. Es sprachen André Hunko (Aachen), Mitglied des Bundestages von der Partei „Die Linke“, Anne Rieger (Graz), vom Bundesausschuss Friedensratschlag und Ariane Müller (Bremen), Betriebsrätin Klinikum Bremen Mitte.

Siehe auch:

<https://www.bremerfriedensforum.de/1489/aktuelles/Antikriegstag-in-Bremen/>

Das Video von der Kundgebung zum Antikriegstag ist auf Weltnetz TV hochgeladen und freigeschaltet. Es kann gern weiter verbreitet werden.

https://youtu.be/_oJPbVhvcug

5. Kooperation für den Frieden zum dezentralen Aktionstag der Friedensbewegung am 1. Oktober

Bonn. Die "Kooperation für den Frieden", ein bundesweites Bündnis von mehr als 50 Friedensorganisationen (darunter das Bremer Friedensforum), lädt alle friedensbewegten Menschen ein, sich an einer der friedenspolitischen Aktivitäten am 1. Oktober 2022 zu beteiligen oder eine solche zu starten.

Nach dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine, der völkerrechtlich und erst recht nicht durch uns als Friedensbewegung zu rechtfertigen ist, steuern die Konfliktparteien und ihre Verbündeten und mit ihnen die Menschen überall auf der Welt einer hochgefährlichen Zuspitzung der aktuellen Krisen entgegen:

- Die Leiden der Menschen in der Ukraine, die Verluste von Menschenleben, von Zivilist*innen und ukrainischen und russischen Soldat*innen, werden mit jedem Kriegstag mehr. Die Gefahr eines Einsatzes von Atomwaffen oder gar eines Atomkrieges ist so hoch wie seit Jahrzehnten nicht mehr.
- Die Gefahr einer nuklearen Katastrophe in der Ukraine in Folge von kriegerischen Handlungen ist aktuell allgegenwärtig. Jegliche Versuche, Atomkraftwerke als Druckmittel zur Erpressung der Gegenseite zu benutzen, sind aufs Schärfste zu verurteilen.
- In Deutschland und weltweit werden ungeheure Summen in gefährliche Rüstungsgüter gesteckt und fehlen bei Klimaschutz und sozialen Ausgaben. Nahrungsmittelknappheit gefährdet das Leben von Menschen auf der ganzen Welt.
- Konstruktive Bestrebungen wie offen geführte gesellschaftliche und internationale Dialoge und Verhandlungen und das Streben nach sozialer Gerechtigkeit, Klimagerechtigkeit und Generationengerechtigkeit gehen verloren. Das verhindert die globale Kooperation, die zur Lösung der aktuellen Probleme bitter nötig ist.

Wir fordern ein sofortiges Ende des Krieges in der Ukraine!

Waffenstillstand und Friedensverhandlungen sind dafür unumgänglich und müssen so schnell wie möglich angestrebt werden. Maßnahmen wie Waffenlieferungen drehen die militärische Eskalationsspirale weiter. Dieses Verharren in der Logik des Krieges verlängert die Kämpfe. Stattdessen brauchen wir ein Unterbrechen der Kriegsdynamik und ein Zuwenden zur Friedenslogik. Sanktionen sind zweischneidige Gewalt-Maßnahmen. Sie schaden derzeit vor allem den Menschen, sowohl in dem betroffenen Land, in unserem Land als auch im globalen Süden. Wir lehnen Sanktionen ab, die vor allem die Zivilbevölkerung treffen. Sanktionen müssen überprüft und ihre Rücknahme im Laufe von Verhandlungen in Aussicht gestellt werden.

Als Friedensbewegte stehen wir dem Krieg ablehnend, aber auch hilflos gegenüber. Hilfe und Schutz

der ukrainischen und aller Menschen können wir leisten, indem wir Unterstützung von Geflüchteten, die Unterstützung der Zivilgesellschaft und von Deserteur*innen und aller zu uns kommenden Geflüchteten organisieren. Hilfe und Schutz können nicht durch kriegerische Maßnahmen erreicht werden. Darüber hinaus muss Deutschland verstärkt humanitäre Hilfe leisten und langfristig auch Unterstützung beim Wiederaufbau des Landes zusagen. Nur Diplomatie, Dialog und Kooperation können den Krieg in der Ukraine und die Kriege überall auf der Welt beenden und weitere verhindern. Ein möglicher Weg ist der Vorschlag der internationalen Arbeitsgruppe um den US-amerikanischen Ökonomen Sachs vom Juni 2022, der im Auftrag des Vatikans erarbeitet wurde. Sie schlug auf der Basis anderer Friedenspläne Lösungen für einen „gerechten und dauerhaften Frieden in der Ukraine“ vor.

Und auch wenn es aktuell wie Wunschdenken wirken mag: Die Welt braucht Ideen und Vorschläge für ein Europa nach dem Ende dieses Krieges – für eine neue europäische Friedensarchitektur auf der Basis der Politik der gemeinsamen Sicherheit. In den großen Rüstungsprojekten, dem 100-Milliarden-Paket und dem 2%-Ziel, sehen wir hingegen eine gefährliche Fehlsteuerung, die die Welt nicht sicherer machen wird, sondern stattdessen ungerechter. Nicht Rüstungsfirmen und ihre Aktionär*innen brauchen diese Mittel, sondern die Ärmeren der Menschen in Deutschland sowie Projekte zur Verbesserung der Lage der Weltbevölkerung.

Deshalb rufen wir auf zu Aktionen am 1. Oktober:

Keinen Euro für Krieg und Zerstörung - Stattdessen Milliarden für eine soziale, gerechte und ökologische Friedenspolitik!

Stoppt den Krieg - Verhandeln statt Schießen!

6. Friedensökologischer Appell an die Bundesregierung, Schaden von der Bevölkerung abzuwenden

Bremen/Berlin/Essen. 25 Aktive aus der Friedensbewegung haben einen Appell an die Bundesregierung veröffentlicht, mit dem sie eine Abkehr von der Hochrüstung, der Sanktionspolitik und von der Militarisierung der Politik fordert. Sie wenden sich gegen die Nato-Politik doppelter Standards und des manipulativen Nachrichten-Managements, die Völkerrechtsverstöße nur auf Seiten der Rivalen der Nato sieht. Sie kritisieren die Militarisierung der Politik aus Waffenlieferungen in Kriegsgebiete und Sanktionen vor allem gegen Russland.

Über 4600 Unterschriften liegen inzwischen vor. Nächstes Ziel: 5000!

BITTE UNTERSTÜTZEN! Hier kann die Petition direkt gezeichnet werden:

<https://chnng.it/yJcd5CM28W>

Siehe auch:

<https://www.bremerfriedensforum.de/1486/aktuelles/Appell-an-die-Bundesregierung-Schaden-von-der-Bevoelkerung-abzuwenden/>

7. Lesenswert: Interessanter Artikel auf MAKROSKOP: Ukraine: Schießen oder verhandeln?

von Peter Wahl

Wiesbaden. Nach mehr als sechs Monaten Krieg in der Ukraine scheint ein Ende in weite Ferne gerückt. Washington und Brüssel steigern die Waffenlieferungen an Kiew, und der Wirtschaftskrieg wird immer dramatischer. Doch es mehren sich Stimmen, die für Verhandlungen plädieren. Noch gelten sie als unrealistisch und unmoralisch.

<https://makroskop.eu/31-2022/ukraine-schiessen-oder-verhandeln/>

8. Ukrainische Pazifistische Bewegung: Friedensagenda für die Ukraine und die ganze Welt

Bremen. Erklärung der /Ukrainischen Pazifistischen Bewegung/, angenommen auf dem Treffen am Internationalen Tag des Friedens am 21. September 2022: "Wir, die ukrainischen Pazifist*innen, fordern und engagieren uns für

die Beendigung des Krieges mit friedlichen Mitteln und das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen. Frieden, nicht Krieg, ist die Norm des menschlichen Lebens. Krieg ist ein organisierter Massenmord. Unsere wichtigste Pflicht ist, dass wir nicht töten. Heute, wo der moralische Kompass überall verloren geht und die selbstzerstörerische Unterstützung für Krieg und Militär zunimmt, ist es besonders wichtig, dass wir den gesunden Menschenverstand bewahren, unserer gewaltfreien Lebensweise treu bleiben, Frieden schaffen und friedliebende Menschen unterstützen... Wir sehen als Ziele unserer Friedensbewegung und aller Friedensbewegungen der Welt das Recht, sich zu weigern zu töten, zu wahren, den Krieg in der Ukraine und alle Kriege in der Welt zu stoppen und nachhaltigen Frieden und Entwicklung für alle Menschen des Planeten zu gewährleisten. Um diese Ziele zu erreichen, werden wir die Wahrheit über das Böse und die Täuschung des Krieges sagen, praktisches Wissen über ein friedliches Leben ohne Gewalt oder mit seiner Minimierung lernen und lehren, und wir werden den Bedürftigen helfen, insbesondere denen, die von Kriegen und ungerechtfertigtem Zwang betroffen sind, um die Armee oder die Teilnahme am Krieg zu unterstützen. Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit, deshalb sind wir entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und uns für die Beseitigung aller Kriegsursachen einzusetzen.

Wortlaut der Erklärung (Übersetzung Michael Schmid)

<https://worldbeyondwar.org/peace-agenda-for-ukraine-and-the-world/>

9. IPPNW verurteilt Drohung mit Atomwaffen

Berlin. Die IPPNW verurteilt die wiederholte Drohung des russischen Präsidenten mit Atomwaffen. Die Friedensnobelpreisträgerorganisation fordert Russland und die NATO erneut dazu auf, in einer verbindlichen Erklärung auf einen Ersteinsatz von Atomwaffen (No-First-Use) zu verzichten... Russland hat eine Teilmobilmachung verkündet und plant, in den derzeit von ihm kontrollierten Gebieten der Ukraine illegale Referenden abzuhalten. Ukrainische Angriffe auf russische Soldat*innen in diesen Gebieten könnten zukünftig als Bedrohung der "territorialen Integrität" Russlands gewertet werden. Gemäß Russlands offizieller Doktrin könnte Moskau Atomwaffen auch dann einsetzen, wenn die Existenz des Staates durch eine konventionelle Aggression bedroht wäre. Auch US-Präsident Joe Biden hat bei der UN-Generalversammlung in New York angesichts der russischen Drohungen vor einem Krieg mit Atomwaffen gewarnt.

„Putins nukleare Drohungen als 'Bluff' ab zu tun, ist hochgefährlich und verantwortungslos. Die verschärfte nukleare Rhetorik macht sehr deutlich, dass das Risiko eines Atomwaffeneinsatzes tatsächlich gestiegen ist. Die derzeitige Situation erfordert umgehend diplomatisches Handeln in Form einer Erklärung zwischen Russland und den USA über den Verzicht auf einen Ersteinsatz sowie ein deutliches Zeichen der Weltgemeinschaft. Das völkerrechtliche Instrument, um den Druck auf die Atomwaffenstaaten für die Abschaffung dieser Massenvernichtungswaffen zu erhöhen, ist der UN-Vertrag für ein Verbot von Atomwaffen. Ihm müssen nun zeitnah weitere Staaten beitreten, vor allem aus dem Globalen Norden“, erklärt die IPPNW-Vorsitzende Dr. Angelika Claußen.

Quelle:

<https://www.ippnw.de/startseite/artikel/de/ippnw-verurteilt-drohung-mit-atomwaf.html>

10. Krieg in der Ukraine – Wo bleibt eigentlich die OSZE?

Bremen. Der andauernde Krieg Russlands in der Ukraine schreit nach internationalen Akteuren, die in der Lage wären, so dringend notwendige Verhandlungen auf den Weg zu bringen. Eigentlich wäre die „Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa“ (OSZE), in der sowohl Russland, die Ukraine, die EU-Staaten und die USA Mitglied sind, prädestiniert, diese Rolle einzunehmen. Gleichwohl ist es merkwürdig still geworden um die OSZE. Das liegt vor allem am fehlenden politischen Willen der beteiligten Akteure, die diese Organisation, die einst eine wichtige Rolle bei der Überwindung des Kalten Krieges spielte, immer mehr an den Rand drängen. Beim jährlichen Treffen der parlamentarischen Versammlung der OSZE im Juli 2022 verweigerte die britische Regierung den russischen und belarussischen Abgeordneten statutenwidrig die Einreise.

weiter:

<https://www.nachdenkseiten.de/?m=202209>

11. »Der Westen müsste einen Status quo akzeptieren, der ihm nicht gefällt«

Berlin. Über den Krieg in der Ukraine, die Gefahr einer direkten Konfrontation mit Russland und Chancen für eine Friedenslösung. Ein Gespräch mit Johannes Varwick in der „Jungen Welt“: "Außenministerin Baerbock setzt stark auf die bellizistische Karte. Ihre Aufgabe wäre es, eine politische Lösung im Ukraine-Krieg ins Spiel zu bringen und nicht nur einseitig militärische Lösungen zu propagieren." Nach dem Interview ging Ukraine-Botschafter Andrij Melnyk auf Twitter los auf Prof. Varwick: "Hallo Johannes Varwick, oh ja, wir sehen uns in den Haag. Sie gehören zu den schlimmsten Kreml-Propagandisten und tragen daher eine persönliche strafrechtliche Verantwortung für die Unterstützung dieses Aggressionskriegs Russlands. Bis bald Putin-Gehilfe". Johannes Varwick ist eine der wenig verbliebenen Stimmen der Vernunft. Da sollte man auch mit Passagen leben (können), die vielleicht nicht vollständig in die eigene Vorstellungswelt passen.

Zum Gespräch:

<https://www.jungewelt.de/artikel/435360.kampf-um-den-donbass-der-westen-m%C3%BCsste-einen-status-quo-akzeptieren-der-ihm-nicht-gef%C3%A4hrt.html>

12. Sahra Wagenknecht: „Wir müssen begreifen, dass die Sanktionen Unsinn sind“

Berlin. Interview in der Berliner Zeitung mit Sahra Wagenknecht vom 24. September: "... Aber die Frage, die wir uns heute stellen müssen, heißt: Wollen wir das Risiko eingehen, dass der Ukraine-Krieg bis zum Einsatz nuklearer Waffen eskaliert? Wem ist damit gedient? Wir sind längst Teil dieses Krieges und ich finde, dass wir die verdammte Pflicht haben, alles dafür zu tun, dass die Lage nicht immer gefährlicher wird. Und wir dürfen uns auch nicht noch tiefer in den Krieg hineinziehen lassen, etwa durch die Lieferung von modernen Kampfpanzern..."

Hier das vollständige Interview:

<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/sahra-wagenknecht-wir-muessen-begreifen-dass-die-sanktionen-unsinn-sind-li.270150>

Siehe auch:

An Sahra Wagenknecht

Die Linke Fraktion im Deutschen Bundestag

Betr.: Talkshow bei Lanz 21. September 2022

Liebe Sahra,

vorab Dir herzlichen Dank für Deinen souveränen Auftritt gestern Nacht bei Lanz, der offensichtlich auf seiner gesamten Frage-Klaviatur von seriös, verständnisvoll über polemisch bis verletzend spielend, Dir letztlich nicht gewachsen war. Die Themenstellungen der Fragen: Sanktionen-Wirtschaftskrieg-Täter/Opfer/Umkehr zeigten auch bei den wiederholten Nachfragen die erschreckende Eindimensionalität des Denkens im Mainstream und bei den anderen Beteiligten gestern in ihren Antworten. Erschreckend das Beharren von Lanz auf dem Täter-Opfer-Umkehr Vorwurf, obwohl Deine Antworten sachlich, deutlich und klar nachvollziehbar waren. Und: obwohl Du zum Thema Beendigung des Krieges die dringend notwendige Abkehr von der offensichtlich allumfassenden Kriegslogik dringend eingefordert und erläutert hast, zeigte sich auch hier die Unfähigkeit der Anderen, friedenslogisches Denken nicht mal in Ansätzen zu akzeptieren. Um dennoch die Hoffnung nicht aufgeben zu müssen, ist es wichtig, dass Du weiterhin - auch für uns an der Basis für unsere Arbeit in verschiedenen Organisationen für Frieden, Antimilitarismus, gegen Krieg hier in Bremen, - eine Stimme für uns bist. Mach weiter so.

Irgard Lücke, Mitglied in der AG Frieden und Antimilitarismus in Die Linke Bremen, Cornelia Barth, Mitglied im Sprecher*innenrat Sozialistische Linke und Mitglied in der AG Frieden und Antimilitarismus in Die Linke Bremen, Manfred Steglich, Aufstehen Bremen und Mitglied in der AG Frieden und Antimilitarismus in Die Linke Bremen, Ekkehard Lentz, Sprecher Bremer Friedensforum

13. Herbst-Wahlkreiskampagne "Deutschlands zivile Friedensfähigkeit stärken"

Berlin. Die Initiative "Sicherheit neu denken" und die Plattform "Zivile Konfliktbearbeitung" haben eine Herbst-Wahlkreiskampagne "Deutschlands zivile Friedensfähigkeit stärken" gestartet. Die Bundesabgeordneten sollen eine Erklärung unterzeichnen, in der sie sich zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen bekennen. Sie erklären, den Aufruf des UN-Generalsekretärs zu unterstützen, angesichts der Vielzahl aktueller Krisen und Konflikte mehr in Präventions- und Friedensförderung zu investieren. Auch Deutschland müsse dafür mehr Verantwortung übernehmen. Sie bekennen sich mit ihrer Unterschrift dazu, Deutschlands zivile Friedensfähigkeiten zu stärken. Deutschland solle noch mehr zur Prävention und Entschärfung internationaler Krisen, Kriege und Konflikte beitragen.

Den kompletten Aufruf finden Sie in der Cloud unter

<https://nextcloud.forumzfd.de/s/3NkKBW4rBRZZrTH?dir=undefined&openfile=1920524>

Die Bitte ist, Abgeordnete anzusprechen, ob sie diese Erklärung unterzeichnen möchten. Wie Sie am besten ins Gespräch kommen und welche Fragen Sie stellen können, erfahren Sie bei der Online-Schulung "Wahlkreisbürogespräch" am 26. September um 18:30 Uhr. Bitte melden Sie sich vorab

per E-Mail an. (mailto: kontakt@frieden-stark-machen.de).

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.frieden-stark-machen.de/start>

14. Julian Assange: Filmpremiere "Ithaka"

"Sehr geehrter Herr Lentz, da das Bremer Friedensforum regelmäßig für Julian Assange aktiv ist, möchte ich anfragen ob aktuell Interesse besteht sich einzubringen. Nachdem Ithaka bereits in Australien und Großbritannien sein Debüt feierte, wird dies am 13. Oktober 2022 im Rahmen des Human Rights Film Festivals Berlin auch in Deutschland geschehen. Die anschließend bundesweit angesetzte Film-Tour führt mich nun zu Ihnen. Stellvertretend für das Filmteam bin ich tätig angemessene Räumlichkeiten zu finden und somit eine breite Reichweite zu ermöglichen. Doch worum geht es? Der berühmteste politische Gefangene der Welt, der WikiLeaks-Gründer Julian Assange, ist zu einem Symbol für ein internationales Armdrücken um die Freiheit des Journalismus, Korruption der Regierung und ungesühnte Kriegsverbrechen geworden. Jetzt, da Assange im Falle einer Auslieferung an die USA eine Strafe von 175 Jahren droht, sehen sich seine Familienangehörigen mit der Gefahr konfrontiert, Julian für immer an den Abgrund des US-Justizsystems zu verlieren. Dieser Kampf zwischen David und Goliath ist eine persönliche Angelegenheit - und da sich Julians Gesundheitszustand in einem britischen Hochsicherheitsgefängnis stetig verschlechtert, tickt die Uhr. Die bewegende und intime Schilderung des Kampfes eines Vaters um die Rettung seines Sohnes zeigt die brutale Realität der Kampagne zur Freilassung von Julian Assange auf, aber auch die Entwicklung der Pressefreiheit. "Ithaka zeigt, wie weit die reichsten und mächtigsten Nationen in der Geschichte der Welt gehen, um ihre Verbrechen zu verbergen. Ithaka trifft den Kern dessen, wie die Pressefreiheit und unser Recht zu kommunizieren langsam vor unseren Augen abgebaut werden." - Gabriel Shipton, Bruder von Julian Assange und Produzent des Dokumentarfilms

"In 20 Jahren Arbeit mit Opfern von Krieg, Gewalt und politischer Verfolgung habe ich noch nie erlebt, dass sich eine Gruppe demokratischer Staaten zusammengetan hat, um eine einzelne Person über einen so langen Zeitraum und mit so wenig Rücksicht auf die Menschenwürde und die Rechtsstaatlichkeit absichtlich zu isolieren, zu dämonisieren und zu misshandeln." - ehem. UN-Sonderberichterstatter für Folter Nils Melzer -" Bibiana Gibalski

Wir sind in der Planung, diesen Film auch in Bremen zu zeigen. Unterstützung sehr erbeten!

Weiterführende Informationen: Trailer Ithaka

www.youtube.com/watch?v=tK0u8ej0ewQ&t=1s

www.freeAssange.eu

15. Bürgerantrag: Benennung einer Straße nach Luise Otten-Röhrs

Bremen-Blumenthal. Bürgerinnen und Bürger aus Bremen-Nord und darüber hinaus stellen den Bürgerantrag, eine Straße in Bremen-Rönnebeck/Farge nach Luise Otten-Röhrs zu benennen. An der Ecke Samlandstraße/Am Rottpohl führt eine nicht benannte 300 Meter lange asphaltierte Straße über die 2009 errichtete Brücke in das Parzellegebiet „Glückliche Gartenfreunde e.V.“, wo seit Jahrzehnten Menschen aus der Türkei, Polen, aus arabischen Ländern und Deutschland Obst und Gemüse anbauen und ernten, gemeinsam grillen und feiern. Am 19. Juli 2022 wurde in der Rekumer Straße 181 ein Stolperstein für Luise Otten verlegt, die vom Naziregime wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt, begnadigt zu zehn Jahren Zuchthaus, am 13. Mai 1945 befreit wurde. Für den Stolperstein sammelten wir in der Fußgängerzone über 200 Unterschriften. Nach der Befreiung engagierte sich Luise Otten-Röhrs als stellvertretende Vorsitzende der Bundesvereinigung „Opfer der faschistischen Militärjustiz“ für Frieden, Völkerverständigung und soziale Gerechtigkeit. Auf den beiden Straßenschildern sollte stehen: „Luise Otten-Röhrs, 1913 – 2000, vom Naziregime wegen Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt, begnadigt zu 10 Jahren Zuchthaus, befreit. Sie wirkte aktiv für den Frieden.“

Gerd-Rolf Rosenberger, Regine Voß, Andreas Bähr, Walter Metag, Detlef Hansing, Andreas Schütte, Dietmar Segger, Udo Sonnenberg, Karsten Ellebrecht, Joachim Barloschky, Anne Knauf, Monika Eichmann, Hilke Emig, Bernd Kramer, Martin Hausmann, Jürgen Karbe, Inge Bertzbach, Hartmut Drewes, Günter Knebel, Ekkehard Lentz, Marion von Weihe, Ursula Pickener, Uwe Meier, Monika Moldenhauer, Klaus Höricht, Heinz Koppenhöle, Helmut Rosieka, Hartmut Stinton, Martin Schmidt, Karin Schumann, Ingo Schumann, Günther Toppat, Cornelia Barth, Ulrich Stuwe, Astrid Torkel, Wilhelm Torkel, Manfred Wemken, Jürgen Wersebe, Manfred Kreye, Uwe Koopmann, Marita Nenast, Marion Reich, Holger Schönstedt, Gisela Vormann

16. Bremen: Wie weiter mit dem Gräberfeld sowjetischer Naziopfer in Oslebshausen?

Exhumieren, identifizieren, archivieren – und dann? Bremen streitet über den Umgang mit Überresten sowjetischer Zwangsarbeiter

Jörg Werner

Junge Welt - Berlin. Im Nordwesten von Bremen graben Archäologen auf der als »Russenfriedhof« bekannten Kriegsgräberstätte Reitbrake nach Überresten von sowjetischen Zwangsarbeitern. Diese waren hier verscharrt worden, nachdem sie sich in der Nähe zu Tode geschuftet hatten, verhungert oder auf andere Weise von den Nazis ums Leben gebracht worden waren. Was hier nach dem Ende der Grabung passieren soll oder muss, damit von einem angemessenen »Gedenken« an die Opfer gesprochen werden kann, dazu sind letztes Jahr in einem »Working Paper« der Universität Gießen juristisch weit interpretierte völkerrechtliche Anforderungen formuliert worden.

Darf hier, wohin die Opfer in Güterzügen gekarrt und später verscharrt wurden, der weltweit aktive

französische Konzern Alstom ausgerechnet ein Wartungscenter für Doppelstockzüge errichten, wie es auch der »rot-grün-rote« Bremer Senat zu favorisieren scheint, vermutlich weil es Arbeitsplätze schafft? Oder könnte etwa die Idee der Landesarchäologin Uta Halle Gefallen finden, dass man mal Putin hierherschicken sollte, wie die Süddeutsche Zeitung (SZ) am 3. August die Ausgrabungsleiterin wiedergab? Wie und mit welchem Ergebnis in Bremen-Oslebshausen ein »Kulturkampf ausgefochten« (SZ) wird, das wird letztlich wohl vom Engagement der Aktivisten vor Ort abhängen.

Dem Einsatz der Bürgerinitiative »Oslebshausen und umzu« und dem Bremer Friedensforum war es schon zu verdanken, dass es überhaupt zu der Ausgrabung kam. Mit akribischer Archivarbeit hatten sie nachgewiesen, dass keineswegs alle hier verbuddelten Leichen 1948 auf einen Friedhof in Osterholz umgebettet worden sein konnten. Aber die Bremer Initiatoren hatten noch eine weitere Idee: Sie baten beim Franz von Liszt Institute for International and Comparative Law der Universität Gießen um eine juristische Einschätzung zu den zahlreichen strittigen Fragen, die sich in Oslebshausen stellen. Am Lehrstuhl des Völkerrechtsprofessors Thilo Marauhn erarbeiteten Studenten der International Humanitarian Law Clinic, betreut vom wissenschaftlichen Mitarbeiter Barry de Vries, ein Papier, das 2021 zu konkreten, vielleicht sogar zu wegweisenden Ergebnissen für die »Erinnerungskultur« kam.

Auf dem Oslebshausener Areal wäre es danach nicht nur höchst unmoralisch, eine Bahnwerkstatt einzurichten. Nach den Schutzbestimmungen der Genfer Abkommen samt Zusatzprotokollen sei dies absolut unvereinbar mit dem Völkerrecht. Ein Befund, der den Bremer Senat bislang noch nicht zu überzeugen vermochte. Was aber für die Planung auch jeder anderen Kriegsgräberstätte außerhalb Bremens von größter Bedeutung ist: Der völkerrechtliche Schutz von Kriegsgräbern bedeute »eine über das Erinnern hinausgehende Mahn- und Warnfunktion (...), die in Anbetracht vergangenen Leids künftiges Leid verhindern soll«, so Marauhn im Vorwort...

Den vollständigen Artikel finden Sie unter:

<https://www.jungewelt.de/artikel/433332.geschichtspolitik-wie-weiter-mit-dem-russenfriedhof.html>

Weitere Informationen:

<https://www.bremerfriedensforum.de/graeberfeld/>

17. Bremer Friedensforum im Netz

Bremen. Mehr Informationen bringt die Internetseite des Bremer Friedensforums. Wir empfehlen auch die täglich mehrfach aktualisierte Facebook-Seite des Bremer Friedensforums.

Friedenspolitische News aus Bremen gibt es auch auf Twitter und Instagram. Bitte liken, teilen, folgen und abonnieren! Der WhatsApp-Gruppe Bremer Friedensforum kann beigetreten werden.

<https://www.bremerfriedensforum.de>

<https://www.facebook.com/bremerfriedensforum>

<https://twitter.com/ekkehardlantz1>

https://www.instagram.com/bremer_friedensforum

WhatsApp-Gruppe Bremer Friedensforum: <https://chat.whatsapp.com/GlmhSKhfjKNDEtHjo2JnMX>

18. Termine

* Termine aus der Friedensbewegung: <https://www.friedenskooperative.de/termine.htm>

* Weitere Informationen aus der Friedensbewegung: <http://www.friedensratschlag.de>

* Regelmäßige Termine in Bremen und Bremen-Nord:

+ **Jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr**, Mahnwache Bremer Friedensforum, Marktplatz Bremen

+ **Jeden dritten Freitag im Monat, 12 bis 13 Uhr**, Mahnwache gegen die Rüstungshochburg Bremen an der Domsheide (vor "Kapitel 8")

+ **Jeden Dienstag, von 10.45 bis 12.30 Uhr**, Fußgängerzone in der Gerhard-Rohlfs-Straße, Friedensmahnwache mit Plakaten und Transparenten

+ **Jeden Freitag, 17 Uhr**, Kundgebung der "Nordbremer Bürger gegen den Krieg", Bremen-Vegesack, Gerhard-Rohlfs-Straße/Breite Straße

Mittwoch, 28. September, 18:00 Uhr, Bremen-Kattenturm, in den Räumen der VHS-Süd, Theodor-Billroth-Str. 5, erstes Treffen des neu gegründeten Friedensgesprächskreises in Obervieland: Der Krieg in der Ukraine hat viele friedensbewegte Menschen in Schockstarre versetzt. Erschütterung, Zweifel und Ängste haben zu Handlungsunsicherheit geführt. Ziel des Gesprächskreises ist es, darüber in einen offenen Dialog kommen. Darüber hinaus sollen Möglichkeiten und Perspektiven der Friedensarbeit im Stadtteil entwickelt werden. Interessierte aus den verschiedenen gesellschaftlichen Zusammenhängen sind herzlich eingeladen. Der Gesprächskreis trifft sich 14-tägig.

Donnerstag, 29. September, 17:00 bis 18:00 Uhr, Domshof, Bremen: Auftakt dezentraler Aktionstag der Friedensbewegung mit einer erweiterten Mahnwache, es sprechen: Wilfried Preuß-Hardow, ehemaliger Friedensbeauftragter der Bremischen Evangelischen Kirche, Roman Fabian, Betriebsrat Klinikum Links der Weser;

<https://www.friedenskooperative.de/termine/mahnwache-2>

<https://www.bremerfriedensforum.de/1490/aktuelles/Dezentraler-bundesweiter-Aktionstag-der->

[Friedensbewegung/](#)

Freitag, 30. September, 18:30 Uhr, Bremen, VHS, Bamberger Haus, Faulenstraße 69, Lyrik von Alexander Puschkin! Auf Deutsch und Russisch tragen vor: Irene Baumann und Serhat Bilgin, Jens Derner und Wolfgang Krieger. Musikalisch gerahmt wird dieses Kulturereignis durch eine Vokalgruppe und Solistinnen des Chores „Rodina“ unter Leitung von Slava Kravets. Freuen darf sich das Publikum auch auf die virtuosen Beiträge von Lilia Suchova (Pianistin), Tim Schikoré Gitarrist), Vladimiro Papadopoulos (Gitarre und Gesang) und Valerij Holstein (Bajanist).

Veranstalter: VHS in Kooperation mit Deutsch_Russische Friedens_Tage Bremen e. V.

Der Eintritt ist frei! Wir bitten um telefonische Anmeldung bei der VHS für die bessere Planung.
Telefon: 0421/ 361 12345 - Bitte die Kursnummer nennen: NR 222 M55-081

<https://deutsch-russische-friedenstage.de/2022/08/alexander-puschkin-russische-lyrik-im-spiegel-der-zeit/>

Samstag, 1. Oktober, Hamburg, Regionale Demonstration zum Dezentralen Bundesweiten Aktionstag der Friedensbewegung, Auftakt: 12 Uhr, Altonaer Bahnhof, Ottenser Hauptstraße, Abschluss: 14.30 Uhr, Fischmarkt

Sonntag, 2. Oktober, 15 Uhr, Bremen, Villa Ichon, Goetheplatz 4, Solidaritätsbasar für Menschen in Syrien, Elf Jahre Wirtschaftsblockade und ihre Folgen, Vortrag Manfred Ziegler (Frankfurt/M.)
<https://www.bremerfriedensforum.de/pdf/Kundgebung2-10-2022-WEB.pdf>

Sonntag, 2. Oktober, Berlin, "Wir laden Euch / Sie alle herzlich ein zum bundesweiten Kongress der Kräfte für den Aufbau einer neuen Friedensbewegung. Mit dem Kongress wollen wir den begonnenen Aufbau weiterführen und bundesweit organisieren. Einer Friedensbewegung, die sich klar gegen alle Imperialisten und ihre Kriegstreiberei richtet und sich auf keine Seite ziehen lässt. Einer Friedensbewegung, die die aggressive Militär- und Außenpolitik der Bundesregierung bekämpft und sich als Teil einer weltweiten Friedensbewegung sieht. Einer Friedensbewegung, die überparteilich und demokratisch organisiert ist – von Religion bis Revolution." (Auszug)... Lena Salomon vom buendnis-bremen@web.de https://www.inter-buendnis.de/blog/04_09_22_einladung_kongress_demo/

Montag, 3. Oktober, Demonstration gegen die Militarisierung unseres Landes an der Nato-Luftleitzentrale in Kalkar/Uedem
<https://essener-friedensforum.de/wp-content/uploads/2022/08/22-10-03Flyer-Kalkar-Uedem.pdf>
Mitfahrer-InteressentInnen melden sich bitte beim Essener Friedensforum: <https://essener-friedensforum.de/wp-content/uploads/2022/08/22-10-03Busse.pdf>

Donnerstag, 13. Oktober, Berlin, Filmpremiere Dokumentarfilm "Ithaka" im Rahmen des Human Right Festivals www.youtube.com/watch?v=tKOu8ej0ewQ&t=1s
www.freeAssange.eu

Samstag, 22. Oktober in Nörvenich, Demonstration "Atomkriegsmanöver 2022 absagen!"

<https://www.atomwaffenfrei.de>

Samstag, 19. und Sonntag, 20. November, IMI-Kongress: Zeitenwenden - Ukraine-Krieg und Aufrüstung in Tübingen <https://www.imi-online.de>

Samstag, 10. und Sonntag, 11. Dezember, Bundesweiter Friedensratschlag in Kassel, Philipp-Scheidemann-Haus <https://friedensratschlag.de/>

19. In eigener Sache

Bleiben Sie bitte dem Bremer Friedensforum gewogen und sparen Sie nicht mit Vorschlägen, Ergänzungen, Texten und anderen Reaktionen an: info@bremerfriedensforum.de. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch gern darauf hinweisen, dass das Bremer Friedensforum auf ehrenamtlicher Basis arbeitet. Und: Friedensarbeit kostet auch Geld! Im Unterschied zu Rüstungsproduzenten erhalten wir keine staatliche Unterstützung aus Steuergeldern, sondern finanzieren unsere Arbeit ausschließlich aus Spenden. Unser Spendenkonto lautet: Ekkehard Lenz (für das Bremer Friedensforum), IBAN: DE 47 2501 0030 0123 2683 06, BIC: PBNKDEFF. Danke!

20. Datenschutz

In unregelmäßigen Abständen erhältst Du/erhalten Sie von mir/uns einen Email-Newsletter über Neuigkeiten aus dem Arbeitsbereich des Bremer Friedensforums. Ab dem 25. Mai 2018 ist die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) in Kraft getreten. Dies bedeutet, dass Deine/Ihre persönlichen Daten nach der neuen Verordnung nur mit Deiner/Ihrer Einwilligung verarbeitet werden dürfen. Gerne möchte(n) ich/wir Dich/Sie auch weiterhin mit Informationen versorgen. Sollte dieses jedoch in Zukunft nicht mehr erwünscht sein, bitte(n) ich/wir um eine kurze und formlose Email "Abbestellen" an: info@bremerfriedensforum.de. Wir nehmen euch dann aus dem Verteiler. Möchtest Du/möchten Sie auch weiterhin unseren Newsletter bekommen, brauchst Du/brauchen Sie nichts unternehmen. Siehe auch Datenschutzerklärung:

<https://www.bremerfriedensforum.de/Datenschutz>